Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

zutäuschen, nahm indessen General von Falkenhayn bald wieder Abstand. Statt dessen erhielt die 7. Armee am 17. Mai die Weisung, die 123. (sächsische) Infanterie-Division aus der Front herauszuziehen; sie wurde unverzüglich nach Lille abbefördert. Damit befanden sich hinter der Kampffront im Artois wiederum zwei zum Einsatz bereite Divisionen; die gesamte übrige Westfront war allerdings von Reserven in hohem Grade entblößt. Außer der 111. und 123. Infanterie-Division standen der Obersten Heeresleitung jetzt nur noch die soeben in den Vogesen herausgezogene 8. bayerische Reserve-Division[1]) sowie die noch in der Bildung begriffenen Neuformationen[2]) zur Verfügung.

Erheblich waren auch die artilleristischen Verstärkungen, die die 6. Armee seit Beginn der Abwehrschlacht erhalten hatte. Die schwere Artillerie war bis zum 22. Mai von 100 Steilfeuer- und 74 Flachfeuergeschützen auf 209 Steilfeuer- und 98 Flachfeuergeschütze angewachsen. Die Zahl der schweren Schnellfeuergeschütze war dabei verdoppelt worden[3]). Den Anforderungen an Munition konnte seitens der Obersten Heeresleitung genügt werden. In der Zeit vom 9. bis 19. Mai betrug der Munitionsverbrauch bei der 6. Armee rund 508 000 Schuß für Feld- und 105 000 Schuß für schwere Artillerie.

Am 19. Mai war Oberst Freiherr von der Wenge Graf von Lambsdorff, bisher in der Chefstelle des X. Armeekorps, zum Chef des Generalstabes der 6. Armee ernannt worden. Dem bisherigen Chef, Generalleutnant Krafft von Dellmensingen, wurde die Führung des gegen Italien neu aufgestellten Alpenkorps[4]), zu dem auch die 6. Armee vier Jäger-Bataillone abzugeben hatte, übertragen.

Nach den unbedeutenden Kämpfen der vorhergehenden Tage setzten am 23. Mai nördlich von Arras wieder großangelegte Angriffe des Gegners ein. Gegen die Stellung der Armee-Gruppe Lochow begann am Mittage des Pfingstsonntages, am 23. Mai, wieder heftiges Feuer von der Loretto-Höhe südwärts bis fast zur Scarpe. Es war die Vorbereitung zum Angriff, den der französische Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord, General Foch, zur Gewinnung einer neuen Ausgangsstellung angeordnet hatte. Die Hauptziele waren Souchez und die umliegenden Höhen sowie Neuville-St. Vaast und der vorspringende, wegen seines Grabengewirrs als „Labyrinth" bezeichnete Stellungsteil zwischen Neuville-St. Vaast und Ecurie. 23. und 24. Mai.

[1]) S. 50. — [2]) S. 18. — [3]) Vgl. Anlage 1. Allerdings waren die Ausfälle an Geschützen, größtenteils durch Überanstrengung der Rohre, hoch. — [4]) S. 29.